

GERHARD RÜHM

Hugo Wolf und drei Grazien, letzter Akt

R I T T E R L I T E R A T U R

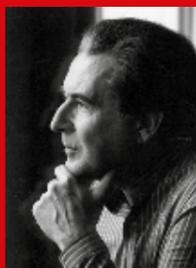
72 Seiten, brosch.

ISBN: 978-3-85415-496-9

€ 13,90

Erscheint am 15. Juni 2014

Gerhard Rühms Text *hugo wolf und drei grazien, letzter akt* ist als performatives Bühnenstück wie auch als radiophoner Text im Sinne der „Konkreten Poesie“ konzipiert. Jede der fünf auftretenden Personen spricht ausschließlich Wörter auf einen der Vokale u, o, a, e, i. Der Komponist Hugo Wolf (u, o), dem unter Bezugnahme auf seine, von einer frühen Syphilisinfektion herrührende, bewusstseinsspaltende Erkrankung eine Doppelrolle zugewiesen wird, hatte drei intensive Liebesbeziehungen. Es ist ein merkwürdiger Zufall, dass in den Vornamen der Frauen (Valy, Frieda, Melanie) jeweils zu Beginn die Vokale a, i, e aufscheinen.



Gerhard Rühm, geb. 1930 in Wien. Autor, Komponist und bildender Künstler, lebt in Köln und Wien. Er studierte Klavier und Komposition in Wien. Im Rahmen der „Wiener Gruppe“ arbeitete er mit F. Achleitner, H. C. Artmann, K. Bayer und O. Wiener zusammen und wurde zu einem der wichtigsten Anreger der österreichischen Literatur nach 1945. Er war Professor an der Staatlichen Kunsthochschule in Hamburg.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Die Winterreise dahinterweise (1991)

Von Graz nach Grinzing (2010)

Lügen über Länder und Leute (2011)

© Isolde Ohlbaum

RITTER

Herbst 2014



www.ritterbooks.com

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freunde des Verlages!

Beginnend mit dem Band *Kunst ist überall* von Urs Jaeggi erneuern wir die Covergestaltung unserer Reihe RITTER LITERATUR. Wir wollen durch die Qualität der hinkünftig verwendeten Umschlagmaterialien wie auch durch die Kombination von Offsetdruck und Metallprägung die sinnlich-haptischen Eigenschaften des Buchs – im medialen Kontext digitaler Speicher- und Lesegeräte – deutlicher akzentuieren. Die bisherige inhaltliche Ausrichtung unserer Reihe RITTER LITERATUR wird auch weiterhin unsere verlegerische Verpflichtung sein, nämlich literarisches (Wieder-)Entdecken.

Helmut Ritter
Verleger

Paul Pechmann
Lektor

URS JAEGGI

Kunst ist überall

R I T T E R L I T E R A T U R

ca. 250 Seiten, brosch., zahlr. Abb.

ISBN: 978-3-85415-506-5

€ 18,90 / E-Book € 14,90

Erscheint am 15. Juni 2014

Ezra Pound nannte das „Image“ etwas, das „einen intellektuellen und emotionalen Komplex innerhalb eines Augenblicks darstellt.“ Ronald Pohls Lyrik ist auch das: Umschlagplatz für das noch zu Sammelnde, ein Erlebnisort für das vordem Nicht-Gewusste, für das anderweitig Gedachte, für das Unerhört-Gebliedene. Das längere Gedicht verdankt seine Impulse und Antriebe einer Hellhörigkeit, die Eingebungen aufnimmt, um sie in den Strophenbau erzählerisch einzugliedern.

Nach langjährigen Versuchen mit experimentell ausgerichteter Lyrik im Banne phonemischer Mehrwertigkeit zielen Ronald Pohls neue Gedichte auf die Verzeichnung individueller Erlebnisform. Tastende Wahrnehmungen führen zu rhizomatischen Geflechten voller Anspielungen. Lichtblitze der Erinnerung erhellen Wohlstandszonen der „Baby-Boomer“ im noch nachkriegsgrauen Wien. Jazzer wie Charles Parker und Miles Davis kommen zu Wort, die mysteriösen Klangzonen Morton Feldmans werden aufgesucht, der Abbruchlandschaft T.S. Eliots wird Reverenz erwiesen.

Der Spiel- und Verzeichnungstrieb dieser Lyrik gehorcht dem Ethos der Improvisation. Unterschiedliche Praktiken formal avancierter Poesie gehen miteinander neue, gelockerte Beziehungen ein: radikal-subjektive Wort-Klang-Bilder konterkarieren zeitgenössische, standardisierte Lebenswelten. Ronald Pohls neue Gedichte ergötzen durch den Schwung ihrer poetisch-poetologischen Unge-läufigkeit.



Ronald Pohl, geboren 1965, lebt in Wien als Autor und Feuilleton-Redakteur der Tageszeitung DER STANDARD.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
pound in pisa (2012)

Ronald Pohl

Die Akte des Vogelsangs

Gedichte



ca. 100 Seiten, brosch.

ISBN: 978-3-85415-516-4

€ 13,90 / E-Book € 10,90

Herbst 2014

bisambergträume

1

ihre knisterhaut aus polymeren
womit sie die fingerfertigkeit
der sonne von sich abwehrt höchstens
dass die büste ihr beim bücken herausrutscht

wüsste die sonne es darum nicht besser
ist jede aprikose jemandes schwester
hörst du das tuckern der traktoren durch
grünen maschendraht im pfingstfarbenen flieder

die sonne spickt das gras mit reißnägeln
nachbars bäurin schält die monilia
sie dünkt die süße der marillen groß
der einsiedezucker misst nach daunenpolstern

rotkehlchen inspizieren maulwurfshügel
die straßenlampe springt wie ein schwefelholz an
die letzte rotation der mischmaschine
eh der fisolengrüne spritzschlauch schweigt

Als ein von der ersten bis zur letzten Seite durchrhythmisierte, interpunktionsloser Riesen-Satz mäandert Max Höflers *wies is is* thematisch und motivisch entlang der Brüche restriktiver Ordnungen durch den globalen Raum. Mannigfaltige (zumeist grausame) Erscheinungen menschlichen Verhaltens werden als Pandämonium zeitgenössischer Zynismen vorgeführt. In einer Atmosphäre diffuser Ängste stellt ein undeziertes „Wir“ seine Niedertracht und Sensationsgeilheit zur Schau; zu deren Inszenierung lässt der Autor eine geradezu handgreifliche Sprache vom Zaum. Ob diese nun durchsetzt ist von Halbstarkenslang, Stammtischrede oder Bürokratendeutsch: stets äußert sich in der repetitiven Abwandlung des Gleichen ein ubiquitäres Gefuchtel um Aufmerksamkeit und Macht. Der Untertitel des Buchs verweist auf die italienische Exploitationsdokumentation *Mondo Cane* aus dem Jahre 1962, deren pseudoethnologischen, voyeuristischen Herangehensweise Höfler durchaus folgt, diese jedoch fortwährend dekuviert, indem er die Darstellung ins völlig Unangemessene kippen lässt. In *wies is is* paaren sich aufs Gelungenste experimentelle Schreibweisen und sprühende Sprachsatire mit bizarrem Humor à la Monty Python zu einer furiosen *kynischen* Revue.



Max Höfler, geboren 1978 in der Oststeiermark, lebt in Graz. Toningenieurstudium sowie Studium der Germanistik, Philosophie und Kunstgeschichte; Dissertation über eine postwittgensteinsche Ästhetik; Gründer der halbvirtuellen Eigenheimgalerie GG44; Mitgründer der Aktions-, Theorie- und Terrorgruppe R.A.P1.2 (= Rotes Armee Partizip 1 hoch 2); Literaturbeauftragter des FORUM STADTPARK GRAZ. Auszeichnungen: Literaturförderpreis der Stadt Graz 2009, Buchprämie des BMUKK 2010, Literaturstipendium der Stadt Graz 2011, Peter Rosegger Preis des Landes Steiermark 2012, Theodor Körner Preis der Stadt Wien 2012

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Texas als Texttitel.
Ein Rabiakomödienroman (2010)

Max Höfler

wies is is

ein mondo cane machwerk



ca. 200 Seiten, brosch.

ISBN: 978-3-85415-517-1

€ 18,90 / E-Book € 14,90

Herbst 2014

[...] endlich also ein film gemacht würde in dem ein hund die hauptrolle spielte ein hund ein hundestar also vielleicht lassie vielleicht hutch einen tollpatschigen hund spielte dem permanent missgeschicke passierten der sich permanent auf die schnauze legte beim autofahren beim skateboardfahren in andere fahrzeuge in autobusse in lastkraftwagen kleine walzen krachte preschte sich dabei immer irgendwelche glieder knochen also verrenkte gar bräche und so zusehends also im laufe des filmes immer mehr pflaster halskrausen gipse ansammelte wünschen uns also dass er immer mehr verletzungen von seinen schweren zwischenfällen unfällen also davontrüge sein hundefell gegen ende schon völlig zerzaust wäre er humplte vielleicht sogar anstatt seiner hinterbeine nur noch zwei räder besäße ein kleines wägelchen also seinen hundearsch trüge sein hundearsch an dem ein geknickter halbverkohlter halbrasierter hundeschwanz baumelte verbunden baumelte sein desolater hundearsch also von einem wägelchen getragen würde wünschen uns dass er sich verliebte über alle konventionen hinweg verliebte sich in eine wunderschöne krankenschwester verliebte eine wunderschöne krankenschwester vielleicht penelope cruz vielleicht liv taylor verliebte die er aus den fängen eines skrupellosen organfachhändlers befreien müsste letztlich auch befreite so letztlich auch das herz der krankenschwester eroberte beide also eine beziehung eingingen und der ramponierte hund samt hundearschwägelchen in der letzten scene unter der decke zwischen den beinen der wunderschönen krankenschwester der wunderschönen penelope cruz liv taylor verschwände also mit seinem hundearschwägelchen unter die decke führe und wir bevor die kamera auf das gardinenverhängte fenster schwenkte [...]

Reinhard Priessnitz war gerade einmal Anfang 30, als 1978 die *vierundvierzig gedichte* erschienen, jenes schmalste und rätselhafteste Jahrhundertbuch der deutschen Dichtung. Der Ruf dieser Lyrik ist legendär, ihr Anspruch von anstoßerregender Größe: Herauszufinden, was ein poetischer Text heute sein kann, erforderte für Priessnitz nämlich nicht weniger, als alle Sprechweisen, Dichtideale, Text- und Sprachbegriffe von Einst und Jetzt, aus den Höhen und Tiefen des Redens, von der Gosse über die Zwecksprachen des Alltags bis zum erhabenen Gesang und der methodischen Materialarbeit mit ins Kalkül zu ziehen. Nur wer das Ganze kennt, kann wissen, wonach man überhaupt fragt und sucht, wenn man heute „Gedicht“ sagt. Jedes der 44 Gedichte entwickelt Wege, unvereinbar entfernt scheinende dichterischer Sprech- und Gestaltungsweisen und ästhetische Ideale sich gegenseitig durchdringen, verzehren, überblenden, befenden zu lassen. Dass Texte von solcher Kühnheit und Komplexität wie spielerisch gemeisterte Fingerübungen daherkommen, dass das Vertrackteste im Gewand des Blödelns, moderne Erkenntniskritik in Gestalt eines virtuos gemeisterten klassischen Verses erscheinen können, ist ebenso sinnbetörend wie magisch. Die vorliegenden Priessnitz-Studien von Sebastian Kiefer vollziehen – in präziser Begrifflichkeit und fulminanter Argumentation – paradigmatisch die Auseinandersetzung mit beidem: den Rätseln wie der mit ihnen verquickten ästhetischen Lust.



Sebastian Kiefer, geb. 1961, hat in Berlin Literaturwissenschaft, Philosophie und Musikpädagogik studiert, lebt als Dozent und Essayist ebenda. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Musik, Dichtung, Philosophie und bildenden Kunst. Seit 2013 Forschungsarbeit im Rahmen eines FWF-Projekts zu Reinhard Priessnitz am Musil Institut der Universität Klagenfurt. Sein intensiv diskutiertes Buch *Was kann Literatur?* (2006) machte ihn einem breiteren Publikum bekannt.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

„*Dichte ich in Worten, wenn ich denke?*“ – Ferdinand Schmatz oder: Nur der „Avantgardist“ kann Romantiker sein (2012)

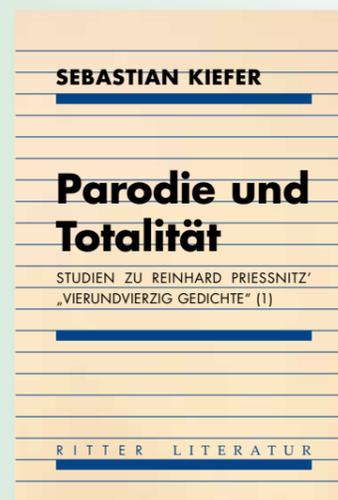


Reinhard Priessnitz, geb. 1945 in Wien, gest. 1985 ebenda, Redaktionsmitarbeit bei der Zeitschrift „Neues Forum“, Lektorat für die „edition neue texte“, publizistische Tätigkeit für die Wiener Tageszeitung „Die Presse“. Priessnitz schrieb Gedichte, Kunstprosa sowie Essays. Er erhielt den Förderpreis der Stadt Wien sowie den Würdigungspreis des BMUKK. Der Band *vierundvierzig gedichte* war sein einziges zu Lebzeiten erschienenes Buch, die Edition der Werkausgabe besorgte Ferdinand Schmatz (unter Mitarbeit von Thomas Eder).

Sebastian Kiefer

Parodie und Totalität

Studien zu
Reinhard Priessnitz'
„vierundvierzig gedichte“ (1)



ca. 180 Seiten,

brosch.

ISBN: 978-3-85415-519-5

€ 18,90 / E-Book € 14,90

Herbst 2014

Die Missverständnisse beginnen bereits mit vermeintlich unverfänglichen Klassifizierungen. Kaum jemand zögert, die *vierundvierzig gedichte* „Avantgarde“ oder „Experimentelle Dichtung“ zu nennen. Das zu tun ist nur zu verständlich, die „edition neue texte“, in der sie zuerst 1978 erschienen, machte Epoche in der Geschichte der experimentellen Dichtung, Priessnitz selbst dichtete und lebte fest eingebunden in die avantgardistischen Szenen der 1960er und 1970er Jahre. Er bewunderte den experimentellen Filmemacher Kubelka, freundschaftlicher noch Arnulf Rainer, ehrte Dieter Roth, griff demonstrativ Schreibpraktiken der „Wiener Gruppe“ auf, nahm an Aktionen der „Wiener Aktionisten“ teil, kommentierte eine Fülle avancierter Bildender Künstler – und bediente sich in fast allen Texten in irgendeiner Weise kompositorischer Strategien, die man ad hoc als „experimentell“ bezeichnen würde. Er gab Heißenbüttels Schriften kommentierend heraus, stritt mit bis dahin unbekannter Schärfe des Blicks, des Arguments und der Wertung gegen die argument- und kriterienlosen Gewohnheiten der Literaturwissenschaft und -kritik. Nur: Ganz im Gegensatz zu seinem Ruf als dunkelbrillantem Experimentalisten, war er, der, falls das Wort nicht denkbar unpassend wäre, ein dichterisches Wunderkind genannt werden müsste – mehrere der *vierundvierzig gedichte* sind Werke eines kaum Zwanzigjährigen –, sich schon im Jugendalter gewiss, die „experimentelle Dichtung“ war historisch geworden, eine Schreibart unter vielen anderen der Vergangenheit, wengleich eine, die im kulturellen Gedächtnis noch besonders frisch war und deren Erfahrungen und Einsichten nicht ungestraft hintergangen werden können. Das alleine, mag man argwöhnen, will nichts heißen; es könnte die bloße Attitüde eines Nachgeborenen der klassischen Nachkriegsavantgarde, der Kindergeneration der Vertreter der „Wiener Gruppe“, von Heißenbüttel und Jandl und Mayröcker zugehörig, sein, der sich von der übermächtigen und im öffentlichen Leben fest verankerten Elterngeneration absetzen will. Priessnitz gab jedoch nicht bloß vor, sein eigenes Schreiben würde dort zu forschen beginnen, wo Experimentalismus und Avantgarde aufgehört hatten zu fragen – sein gesamtes Denken und Tun folgte dieser Überzeugung, wie wir im Laufe der Studien sehen werden.

Das „Birnal“ von Helmut Schranz ist das hybride Produkt eines ebenso sensiblen wie rabiaten poetischen Unternehmens, das die Bedingungen des Denkens und Empfindens des einzelnen und von Gruppen in unserer nach den Gesetzen des Kapitalismus mediatisierten Welt zu erkunden versucht.

Mittels feingliedriger Montagetechnik verschraubt der Autor Material unterschiedlichster Codes und Diskurse – von Nachrichten und Reklame über Ratgeberliteratur bis zum Porno – zu grollenden und grummelnden Sprachungetümen. In schroffem Wechsel klatschen schiefe Bilder auf flache Witze, werden Sätze ihres Unsinn entleert, zudem offenbaren mit Bedacht gesetzte Versprecher, listige Anspielungen oder kleine Eingriffe in die Idiomatik die Subtexte diverser unser Leben reglementieren wollender Parolen. Im Modus eines Als-ob-Kalauerns saust der Text als diskrepante Suada dahin. Und gerade damit: in der Verausgabung der eingesetzten sprachspielerischen Mittel gelingt dem Autor auf beeindruckende Weise der poetische Nachvollzug jenes Verschleißzusammenhangs, der unsere ökonomische Umgebung ebenso wie unser Inneres beherrscht.

Helmut Schranz registriert Formen der Entfremdung in verflüxter mimetischer Genauigkeit, weil er seine Schreibverfahren in einer Konsequenz, die nur wenigen zeitgenössischen Autoren eignet, an Befunden zu deren sozialen Voraussetzungen zu kalibrieren versteht.



Helmut Schranz, geboren 1963 in der Südsteiermark. Diverse Studien, lebt in Graz und Wien. Mitherausgeber von „perspektive. Hefte für zeitgenössische Literatur“.

Auszeichnungen: u.a. Literaturstipendium der Stadt Graz 2013, Österreichisches Staatsstipendium für Literatur 2013/14, lime-lab-Preis für Hörspiel 2014 für *Kleiner Pelz StrichCode Suada*.

Im Ritter Verlag erschien bisher:

BIRNALL. es ist unter der haut (2009)

Helmut Schranz

BIRNALL. suada

lyrik vulgo prosa



ca. 120 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-518-8

€ 13,90 / E-Book € 10,90

Herbst 2014

[...]
wieder wird nichts niemals nicht
VERSCHWUNDEN wie GEWESEN sein
(ist gleich KALEIDOSKOPIEREN IM
ARCHÄOPTERYX-GUCKLOCH). das zu
anfang ganzganz arme automobil, & routine
zulasten guten abend, gute nacht. da wo der
aff ins wasser springt, beisst auch die maus
keinen faden mehr ab. JE TIERFILM AM
MORGEN, DESTO KUMMER &
SORGEN, DOCH zuviel des guten kann
wundervoll sein DOCHDOCH darf man
denn dichter nicht mal fünf minuten allein
mit sich lassen bis kleinkunst passiert? bis
nachhutvibrator den gletscher kalbt, die
lustige kuh sieht traurig zu, den ochs stiert
mords nur sein hodenlos. die küstenküsse
werden feuchter & dringen in die
fjordisierung: **jetzt auch erwärmung schon**
völkerball? coast line 's gone but not
forgotten sauf ab [ENEMY, STIRB!] auf
verdacht : morpht noch das banalste zum
testlauf für revolten, vom katzen.blog zum
flash.mob TRY tra trallala A LITTLE BIT
HARDER & just so eine wirtschaft aber auch
(strukturelle gewalt) (ausdauernd
sekudentod üben) kein delirium bleibt noch
privat genug, entprivatisiert aug in aug
deppimiert & zugleich dagegen immun [&s/w
&sw]

(Auszug aus: *die braven westwinde blasen*)

Im Umfeld von Wiener Gruppe und Wiener Aktionismus schuf Dominik Steiger (1940 – 2014) ein singuläres dichterisches und bildnerisches Werk, das von Kennern zwar hochgeschätzt, von Kritik und Wissenschaft aber bislang weitgehend unbeachtet geblieben ist. Mit *Kosmöschen Steiger* liegt nun die erste umfangreichere Sammlung mit philologischen, kunstwissenschaftlichen und literarischen Texten zu einem der herausragenden Vertreter der Avantgarde seit den 1950er Jahren vor.

Dominik Steiger war einer jener poetischen *Explorateurs*, für die das Herstellen von Dichtung zugleich die Beschäftigung mit Fragen nach deren Wirkungsweisen bedeutet. Sich vor allem „kleinen“ Formen, insbesondere der Prosa-Miniatur, widmend, galt sein Interesse u.a. verschiedenen Versuchen, das Unbewusste, die freie Assoziation zu entriegeln, um auf solche Art poetische Gebilde herzustellen, deren ästhetische Logik dem emergenten, „naturwüchsig-poetischen“ Material ebenso wie dem kaum merklichen Zugriff gestalterischen Kalküls geschuldet ist. Steigers Texten liegt jeweils ein ganz eigener „Form-Sinn“ zugrunde; diesen aufzuspüren ist ein ebenso anspruchsvolles wie beglückendes Betätigungsfeld für Exegeten unterschiedlicher Disziplinen. Mit Beiträgen von Dominik Steiger, Mechthild Rausch, Gisela Steinlechner, Jörg Drews, Benedikt Ledebur, Franz Kaltenbeck, Franz Josef Czernin und Thomas Eder.



Foto: © Markus Handl

Thomas Eder, geb. 1968 in Linz, Literaturwissenschaftler, lebt in Wien. Leiter des Referates für Publikationen und Grafik im Bundeskanzleramt/Bundespressediens, Lehrbeauftragter am Institut für Germanistik der Universität Wien, Leiter der Sparte Literatur im *kunsthau muerzzuschlag*, redaktionelle Mitarbeit in der Zeitschrift „Wespennest“. Zahlreiche Publikationen, im Erscheinen: *Selbstbeobachtung. Oswald Wieners Denkpsychologie* (Hg. mit Thomas Raab). Auszeichnungen: u.a. erhielt Eder den Wissenschaftspreis der Österreichischen Gesellschaft für Germanistik (für seine Reinhard-Priessnitz-Monographie *Unterschiedenes ist / gut*), zuletzt den Förderungspreis für Wissenschaft der Stadt Wien (2008)

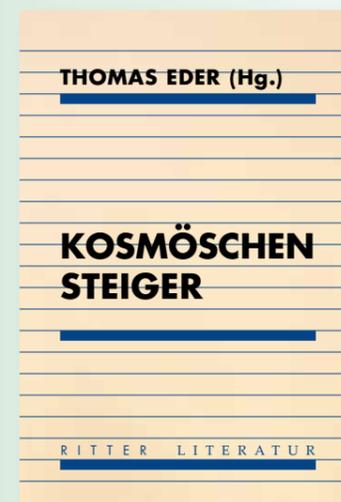


Dominik Steiger, geb. 1940 in Wien, gest. 2014 in Wien. Nach abgebrochenem Studium Fremdenlegion, vorzeitige Ausmusterung via Psychiatrie, Bohemerei in Frankreich, Indienfahrt, 1961 erste Gedichte im Selbstverlag. Bekanntschaft mit den Dichtern der Wiener Gruppe und deren Freundeskreis; Veröffentlichungen bei renommierten Verlagen seit 1967. Erste Zeichnungen 1972, publiziert in Günter Brus' *Schastrommel* Nr. 12. Diverse bildnerische Arbeiten, internationale Ausstellungen seit 1975. Ad hoc Musiker, eine Schallplatte mit Liedern in Dieter Roth's Verlag; *Letterfälle* in verschiedenen Medien. 2004 Würdigungspreis für Literatur der Republik Österreich 2008 Preis der Stadt Wien für bildende Kunst

Im Ritter Verlag erschien bisher:
spuk & geflunker (2014)

Thomas Eder (Hg.)

Kosmöschen Steiger



ca. 100 Seiten, mit Farbabb.

brosch.

ISBN: 978-3-85415-515-7

€ 13,90 / E-Book € 10,90

Herbst 2014

Meine früheste Begegnung mit Büchern Dominik Steigers fällt in das Jahr 1968, was mir im Rückblick auch deshalb kurios und vergnüglich erscheint, weil mein politisches und mein ästhetisches Interesse damals weit auseinander gingen. Wie zwischen der Zeitdiagnose und der Literatur von Qualität, der Gesellschaftskritik und der Lust einer notwendigerweise komplexen, avancierten, elitären Literatur zu vermitteln sei, kümmerte uns nicht; das wurde suspendiert, das gehörte jedenfalls in zwei verschiedene Hälften meines Kopfes und musste gesellschaftlich der Zukunft überlassen werden.

An Dominik Steigers *Wunderpost* faszinierte und erheiterte mich ebenso wie zwei Jahre später an *Hupen Jolly fährt Elektroauto*, dass der eine, Marx nämlich, geboten hatte, man müsse die Verhältnisse zum Tanzen bringen, Dominiks Steigers Erzählungen aber die Verhältnisse in ganz anderer Art aufhoben, in die Schwebel brachten und in Walter Pichlers Zeichnung auf der vorderen Umschlagseite der *Wunderpost* ganz Deutschland (und Österreich und die DDR dazu) an vier Fesselballons hängend wahrhaft abheben, sich von den Realitäten lösen ließ. Wie beglückend wurde hier wieder und einmal öfter das wahrhaft Wunderbare, das Poetische inszeniert, amalgamiert mit alten Erzählformen, mit Märchen, Kinderbuch und Nonsense, auf närrische Weise weltmännisch und zugleich von Wiener Lokalität imprägniert! Hier ging es im Zickzackkurs durch die Wirklichkeit, hier war dieses Wunderbare, das im alten romantischen Sinn verloren oder nicht mehr möglich schien, zärtlich restituiert. Was mich damals allerdings schon irritierte, war, dass es an einigen Stellen der Erzählungen auf eine unbehagliche Weise ernst wurde; da war in der *Wunderpost* in dem Abschnitt „Bei den alten Tieren“ die Geschichte „Die Ameise“, worin eine Ameisenfamilie einst in einem kleinen gelben Haus versteckt wohnte, der Urgroßvater ein „berühmter Talmud-Forscher“, bis eines Tages Käfer in „feuerfesten Jacken“ das Häuschen mit Benzin besprühen und in Flammen aufgehen lassen, „bis nichts mehr übrig war“; der Ton bleibt harmlos und niedlich, aber man kann das doch nicht ohne Schrecken lesen. Ich habe es damals als einen Versuch genommen, als ein Ausprobieren, wie man von den Verfolgungen und Morden überhaupt erzählen könnte, ob das bodenlos Unheimliche, das Mörderische vielleicht gerade durch den inadäquat niedlichen Ton der Erzählung herauskäme.

(Auszug aus Jörg Drews: *Dominik Steiger*)

Zwei Jahre nach dem mit großer Resonanz aufgenommenen Buch *Das Ewige Archiv · Heavy Duty XS* erscheint nun die Fortführung des langfristig angelegten Projektes: „New Stuff“. Neben einer Vielzahl neuer Tableaus im Rahmen einer dynamischen Enzyklopädie des spektakulär Unspektakulären enthält der neue Band Schwerpunkte zu Polen der Jahre 1977/78, zu Irak 1958 (Nachlass Karl A. Putz) und historische Fotografien von Johann Promberger (1886 – 1962).

Der Künstler Peter Putz konfrontiert mittels forensisch präziser Fotografie den Betrachter mit einer Spurensicherung des Alltags. Das 1980 etablierte Ewige Archiv versteht sich als Enzyklopädie zeitgenössischer Identitäten. Der Schwerpunkt der aktuellen facettenreichen Irritation liegt in der Dokumentation verschiedener transkontinentaler Lebensräume.

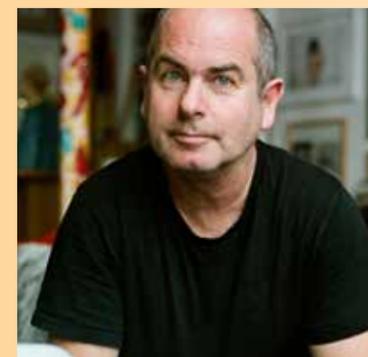
De facto gelingt Peter Putz eine intensive, eindringliche Visualisierung der Vergänglichkeit.

Gregor Auenhammer, Der Standard, zu *Das Ewige Archiv · Heavy Duty XS*

Außer Zweifel steht, dass unsere gesamte Kultur auf einer zumindest in großen Zügen funktionierenden Wissenstradierung beruht. Wissenschaftliche Forschung, ein Fortschritt im menschlichen Wissen überhaupt, ist nur möglich, weil wir auf den Erkenntnissen – und Irrtümern – unserer Vorgänger aufbauen können und nicht jede Generation in ihrem Wissenserwerb bei Null zu beginnen braucht. Jedes einzelne Dokument aus dem Wissensspeicher der Menschheit, das unwiederbringlich verloren geht, hinterlässt eine Lücke in unserem kulturellen Gedächtnis.

Dr. Johanna Rachinger, Generaldirektorin Österr. Nationalbibliothek:
Bibliotheken und die subversive Kraft der Erinnerung

Peter Putz, mag. art., geb. 1954. Universität für angewandte Kunst Wien. Studien- und Arbeitsaufenthalte in Poznan/-PL; Montréal/CAN; Paris/F; New York/USA. 1978 Gründung der „Bild-Manufaktur-Traunsee“ mit H. Kienesberger und W. Pilar und Herausgabe der Bild-Text-Edition „Der Traunseher“ (1978 – 1981). 1978 erste Animationsfilme; Lektor für Film und Neue Medien an mehreren Universitäten.



Seit 1980 Arbeit am Projekt „Das Ewige Archiv“. 1988 Ausstellung „Das Ewige Archiv“ im Museum moderner Kunst in Wien, 1994 Veröffentlichung des Buches „Das Ewige Archiv · Virtual Triviality“. 2012 Buch „Das Ewige Archiv · Heavy Duty XS“, Präsentation und Ausstellung im WIEN MUSEUM. Zahlreiche Ausstellungen und Auszeichnungen, Vorträge und Publikationen.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
Das Ewige Archiv Heavy Duty XS (2012)

Peter Putz

Das Ewige Archiv The Eternal Archives New Stuff

Mit Texten von: Gottfried Fliedl,
Ingram Hartinger, Elke Krasny,
Shaheen Merali, Peter Putz und
Johanna Rachinger.



240 Seiten, Hartband/SU, D/E

100 Farbtableaus

ISBN: 978-3-85415-513-3

€ 29,-

Herbst 2014

*Die dynamische
Enzyklopädie.*



Johann Julian Taupe ist ein Reisender, der gleichermaßen in der realen Welt, von Wien aus mal in Paris oder Venedig, als auch in der Malerei unterwegs ist und in seinen individuellen Farbwelten immer wieder neue Bildformen entdeckt.

Dem Betrachter des Buches steht eine poetisch-musikalische Entdeckungsreise bevor, wie es Manfred Schneckenburger in seinem Textbeitrag zu formulieren weiß: *Lasur und Collage gehören bei Taupe schon früh eng zusammen. . . Nur so erwächst jenes Zusammenspiel gebauter Quader und langgestreckter Inselbögen, jener Wechsel der Tempi vom Andante geschichteter Blöcke über ein hüpfendes Allegro bis zum sprühenden Pizzicato farbiger Partikel.*

Und Clara Kaufmann fragt in *Die Farben von Weiss*: *Ist Taupe nun bei den „weißen Flecken“ seiner Landkarte angekommen? Ist es das unbefleckte Weiß noch unentdeckter Gebiete? Oder ist es Deckweiß, mit dem Unerwünschtes, Verdrängtes übermalt wird, in der Hoffnung, in Vergessenheit zu geraten? Ist es ein „weißes Rauschen“, das in Taupes Universum „Störungen in einem sonst idealen Modell“ darstellt? Taupe erklärte mir, dass unter dem Weiß das Bunt verborgen liegt, die „Ursuppe“ der Grundierung genauso wie Schichten von Farben. Und dass im Weiß selbst ja auch das ganze Farbenspektrum enthalten sei. Ist Weiß also die Quintessenz von Taupes Schaffen? „Alles“ gebündelt in einer einzigen Farbe?*

Johann Julian Taupe, geboren 1954 in Gritschach bei Villach, Kärnten; 1976–1981 Akademie der bildenden Künste, Wien (Prof. Max Weiler); 1981–1983 Lehrbeauftragter bei Prof. Arnulf Rainer, Akademie der bildenden Künste, Wien. Lebt in Wien und Villach.



© Ferdinand Neumüller

Ausstellungen (Auswahl seit 2000):

- 2000 Architettura di colore, Spazio Thetis
Arsenale di Venezia (I)
- 2002 Galerie Christine Colas, Paris (F)
- 2004 Nö-Dokumentationszentrum für
Moderne Kunst, St. Pölten (A)
- 2005 Sammlung Otto Mauer, Museum der
Modernen Kunst, Belgrad (SRB)
- 2007 Kunsthalle Villa Kobe, Halle an der Saale (D)
- 2008 *Nach Tiepolo*, Viernheim (D)
- 2009 Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten (CH)
- 2012 Ateliers Höherweg eV, Düsseldorf (D)
- 2013 *yourope in progress*, Palazzo Bonvicini,
Venedig (I)

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

- Von Bild zu Bild** (2000)
- Taupe's Weltenbilder** (2006)
- Pariser Ziegel** (2012)

Clara Kaufmann (Hg.)

Johann Julian Taupe

Die Farben von Weiß

Mit Texten von:

Clara Kaufmann
Christine Wetzlinger-Grundnig
Jochen Boberg
Manfred Schneckenburger



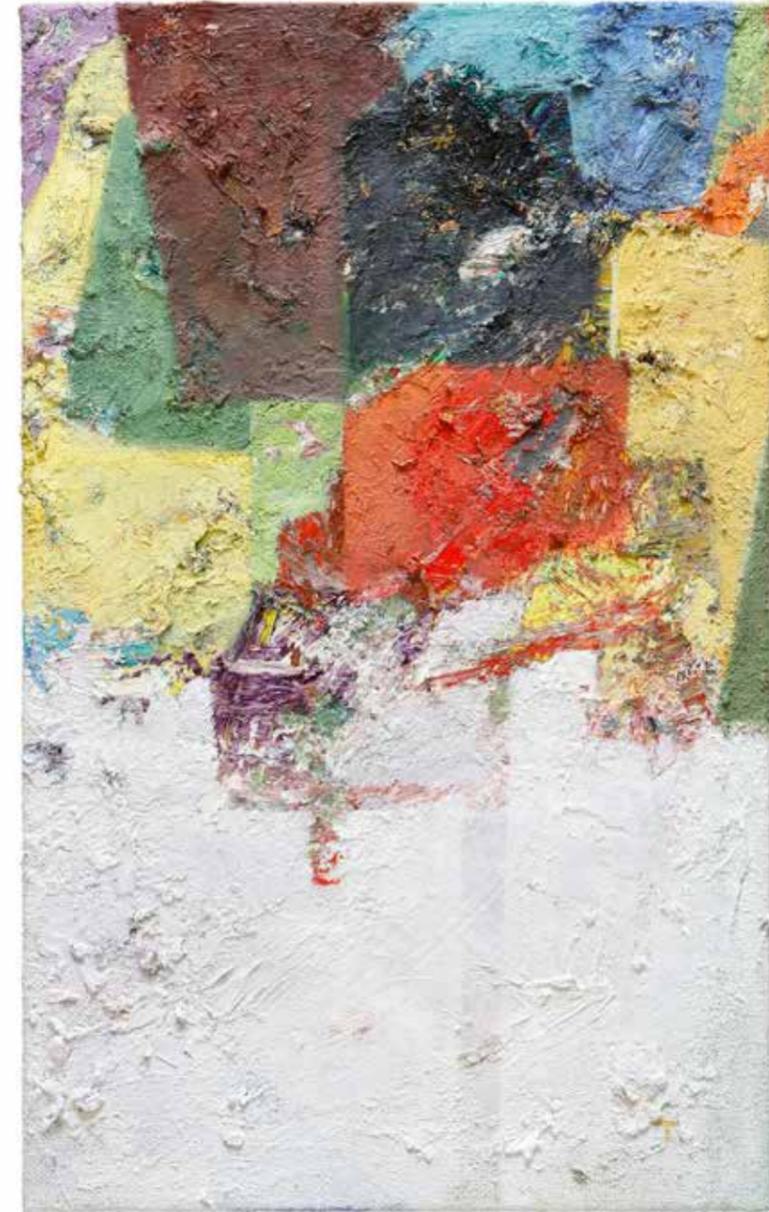
ca. 176 Seiten, Hartband, D/E

mit zahlr. Farb- und SW.-Abbild.

ISBN: 978-3-85415-514-0

€ 29,-

September 2014



Öl/Lw, 2008, 80 x 50 cm

Ein durchscheinendes Licht liegt weich auf der Landschaft. Ein Silbergrün, Büsche und Olivenbäume, wie Kokons verpuppt, wolkig wie Watte, wie Perlen gereiht, durch Gaze schimmernd, bleich zieht das Licht einen geheimnisvollen Schleier, der Milchtönen eines Opals, oszillierend – stille Töne – sinnlich innere Harmonie. Grau-weißer Dunst brütet in der Höhe.

Ein Gleiten zwischen Realem und Traumhaftem, die Schwerelosigkeit einer Schwingung. Baumreihen in der Schweben, kein Luftzug, Zeitstillstand. Evi Fersterer versetzt die Landschaft in eine Zeitlosigkeit. Diese Landschaften aus dem Jahr 1989 zeigen die ruhige Existenz der Dinge, ein unirdischer Frieden von geheimer poetischer Intensität. Es verdämmert das Gegenständliche.

Eine Unbestimmtheit hinsichtlich Grund und möglicher Figur, auf eigenartige Weise raumhaltig. Ein vibrierender Farbraum, eine Traumvision von Licht. Da wird die Transparenz der Farbe zu einem Gleichnis einer hellen Transzendenz der Welt.

Diese Landschaften sind nicht betretbar, als wäre da eine undurchdringliche, gläserne Zone wie im Roman *Die Wand* der österreichischen Schriftstellerin Marlene Haushofer.

Aus dem Inhalt



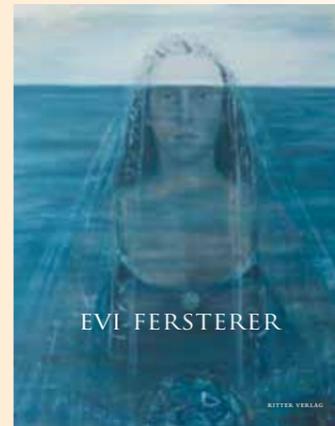
EVI FERSTERER, geb. 1948 in Salzburg. Studien an der Sommerakademie Salzburg, Ferienakademie Bruneck/Italien und an der Royal Academy of Arts/London. Lebt und arbeitet in Saalbach/Salzburg, Panzano/Italien und Teneriffa/Spanien. Verschiedenste künstlerische Aktivitäten. Gründete das Hilfswerk „Salve“.

Zahlreiche Einzelausstellungen u. a.: Galerie „Art 54“/New York, Galerie Würthle/Wien, „ART“/Hamburg, Galerie Schillerplatz/Wien sowie Gruppenausstellungen u. a.: Galerie Saalbach (mit Arik Brauer, Anthony Eyton und Anatoly Vasilyev), Universitätskulturzentrum Klagenfurt, „MANEGE“ – zentrale Ausstellungshalle St. Petersburg (3. Internationale Biennale „DIALOGUES 1997“), Russisches Museum Schloss Mikhailovsky.

ORF-Portrait: Guenter und Mucky Degn.

Evi Fersterer

mit Texten von Loys Egg



208 Seiten, Hartband

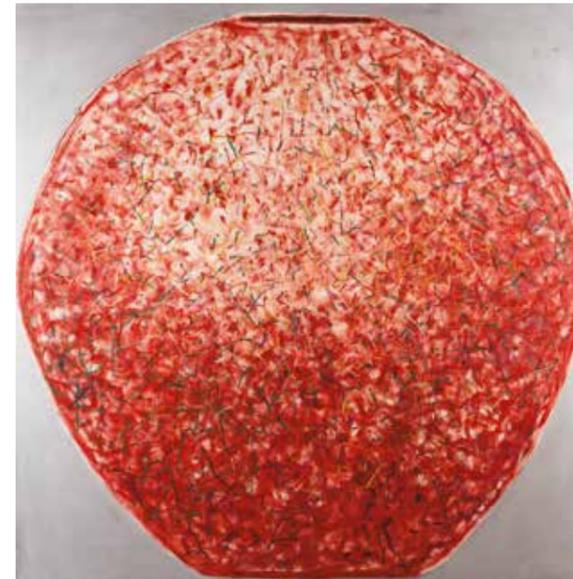
ca. 260 Farbbabb.

ISBN: 978-3-85415-511-9

€ 27,50

Herbst 2014

*Die Seele ist ein weites Land
Vom Buch erscheinen auch
eigenständige englisch- und
italienischsprachige Aus-
gaben, die direkt über Evi
Fersterer oder direkt über
den Verlag bezogen werden
können.*



Heimweh, 2012, Öl auf Leinwand, 220 x 220 cm



Heimweh, Detail

Gemälde. Ein Bild von einer eigentümlichen formalen Rastlosigkeit. Ein großes Format, auf dem in einer leicht gewölbten Räumlichkeit eine feine polymorphe Schwingung, ein nervöses Schlingwerk von sonderbarer barocker Wildheit die Fläche überwuchert.

Unruhige, nervöse Zeichen in rhythmischer Wiederholung schreiben kryptische Botschaften in die turbulenten Bewegungen – ein heftiges Gestikulieren. Form- und Figurandeutungen im Kontinuum der reisenden Zeichen.

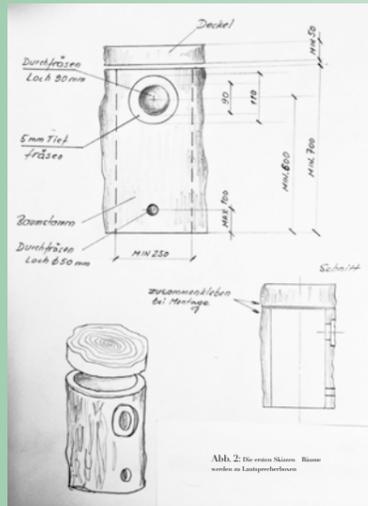
In diese evokativen Zeichen, Chiffren, nisten sich in das von den bildnerischen Kräften durchpflügte Flächenfeld verborgene Botschaften, mythische Wesen ein.

Hefige, spontane, ekstatische Bewegungen, eine Improvisation abstrakter Schriftzeichen. Eine unmittelbar umgesetzte Ausdrucksgestik, wie in den Gemälden von Mark Tobey. Ein Gewebe aus einer minutiös sensiblen Linienschrift, ein spinnwebfein vibrierendes Gefüge, ein Rieseln, ein Rauschen, ein Oszillieren, stakkatohaft, ein ruheloses Flockentreiben. Ein Vokabular, keine Worte, nur Silben, eine Schrift aus Strichen und Linien. Die *Turbulenz im Unendlichen*, um den Titel eines Buches von Henri Michaux zu zitieren.

Ist es die innere Befindlichkeit, das Seelisch-Zuständliche, das nach Außen sickert?

Wir bewegen uns in einem Makroraum, dynamisch, tänzerisch, ein abstraktes Alphabet, eine Choreographie, eine Verzücktheit, ein farbiges

Zur Erinnerung!



© Gert Steinthaler

Wo steht der Baum in der Musik? Wie haben ihm TonkünstlerInnen gestern und heute Stimme und Klang verliehen? Diese Fragen standen im Zentrum eines experimentellen Seminars an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2013/14. Ziel war es, wissenschaftliche ebenso wie künstlerische Zugangsweisen zu diesem Thema zu verknüpfen und in Form einer Ausstellung am Uni-Campus zu präsentieren.

Dieser Band versammelt Essays, Betrachtungen und klangkünstlerische Ergebnisse des Seminars. Er dokumentiert außerdem die vier externen Ausstellungsbeiträge von international tätigen KünstlerInnen zum Thema Baum: „Die Konferenz der Bäume“ von Christina Kubisch (Berlin), „Downy Oak“ von Marcus Maeder (Zürich), „Woodscratcher“ von Winfried Ritsch (Graz) und „Years“ von Bartholomäus Traubeck (Wien). In ausführlichen Interviews der KünstlerInnen, veranschaulicht durch zahlreiche Farbabbildungen sowie Audio- und Videofiles auf der beiliegenden CD, entsteht ein eindrucksvolles Panorama zeitgenössischer Tendenzen der Klangkunst.

Christoph Flamm (Hg.)

Baum Mensch Klang Kunst



176 Seiten, brosch.

zahlr. Farb- und SW.-Abb., mit CD

ISBN: 978-3-85415-512-6

€ 19,80

bereits erschienen

Spaziergang durch ein klingendes Arboretum

Auslieferungen

Österreich

Dr. Franz Hain

Dr.-Otto-Neurath-Gasse 5

1220 Wien

Tel.: (0043) 1/282 65 65

Bestellabteilung DW: 77

Fax: (0043) 1/282 52 82

bestell@hain.at

Deutschland

BUGRIM Verlagsauslieferung

Dr. Laube & Lindemann

Saalburgstraße 3

12099 Berlin

Tel.: (0049) 30/60 684 57

Fax: (0049) 30/60 634 76

bugrim@bugrim.de

www.bugrim.de

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, 9020 Klagenfurt

Tel.: (0043) (0)463/42631

Fax: (0043) (0)463/42631-37

email: office@ritterbooks.com

www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann

Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz

Tel.: (0043) (0)699/170 731 51

email: office@ritterbooks.com



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Lektorat



Helmut Ritter
Verleger



Mark Duran
Produktion/Technik



Georg Mitsche
Office



Paul Pechmann
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Kunstförderung von **BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH** unterstützt.
Umschlaggestaltung: nach einem Motiv von Urs Jaeggi.

Gesamtverzeichnis

KUNST – KATALOG MONOGRAPHIE KÜNSTLERBUCH €

MARC ADRIAN -412-9	45,—
WERNER BERG -017-6	39,—
Renate Bertlmann AMO ERGO SUM -074-9	42,50
Breicha/Klocker MITEINANDER ZUEINANDER ... -101-2	27,50
Elisabeth Nowak-Thaller KLEMENS BROSCHE -100-5	39,—
Günter Brus BRUS's + BLAKE's JOBS -432-7	35,—
Günter Brus IRRWISCH -267-5	29,50
Werner Büttner UND DAS MEER LAG DA ... -048-0	73,50
Carla Degenhardt / Franzobel Sony Monster lebt -282-8	9,50
Loys Egg SKULPTUREN/SCULPTURES -456-3	22,—
Loys Egg ZEICHNUNGEN / DRAWINGS -485-3	29,—
Titanilla Eisenhart 100 DOGS -497-6	27,50
Felderer/Lachmayer EINZELSTÜCKE -274-3	14,50
EVI FERSTERER -511-9	27,50
Christoph Flamm (Hg.) BAUM MENSCH KLANG KUNST -512-6	19,80
Franzobel SCHINKENSÜNDEN -194-4	19,50
Haigermoser (Hg.) HEINZ REISINGER -253-8	24,50
Heinrich Harrer Museum LEBENSWEGE -339-9	27,—
Lore Heuermann MOVING ON THE PLANET -410-5	29,—
Lore Heuermann HINTER DEN BLÄTTERN -351-1	19,—
Lore Heuermann AUF DER HÖHE DER ZEIT -433-4	20,—
Lore Heuermann METALL ÄNDERT ZEIT -468-6	22,—
Lore Heuermann ERDE: BEWEGTES IM WANDEL -505-8	29,—
Lisa Huber SCHNITTE -380-1	14,90
Peter Huemer ARBEITEN MIT DEM MEDIUM FOTOKOPIE -312-2	16,—
Alexander Karner – AKKUMULATIONEN, TRANSFORMATIONEN -420-4	16,50
Cornelius Kolig AN DEN KLON -341-2	49,—
Cornelius Kolig – AUTONOME ZEICHNUNGEN ... -423-5	35,—
Cornelius Kolig DAS PARADIES -499-0	50,—
Kunstwerk Krastal KUNST IM STEINBRUCH -409-9	32,—
Eric Kressnig CASE STUDIES -486-0	24,—
Landesgalerie Linz (Hg.) GMUNDNER SYMPOSIEN ... -438-9	19,—
MARIA LASSNIG Be-Ziehungen und Malflüsse -219-4	29,—
Josef Linschinger (Hg.) VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL -207-1	19,—
Josef Linschinger (Hg.) POESIE – KONKRET, VISUELL, KONZEPTUELL -243-9	19,—
Josef Linschinger (Hg.) BILD AUS TEXT (Buch + DVD) -437-2	29,—
Josef Linschinger (Hg.) HOMMAGE A RICHARD PAUL LOHSE -330-6	19,50
Josef Linschinger (Hg.) INNOVATION -350-4	27,—
Josef Linschinger (Hg.) FOTOGRAFIE KONKRET -400-6	19,—
Josef Linschinger (Hg.) GMUNDNER SYMPOSION F. KONKRETE KUNST 09 -493-8	19,—
URS LÜTHI Monographie -122-7	39,—
HERIBERT MICHL -434-1	30,—
Museum der Wahrnehmung Graz WAHR IST VIEL MEHR -487-7	22,—
Georg Nussbaumer SALON Q -459-4	19,—
Florentina Pakosta WAS MAN NICHT SAGEN DARF -359-7	18,90
Florentina Pakosta DIE DREHTÜR -442-6	15,90
CHRISTINE DE PAULI -450-1	19,—
Ferdinand Penker MONOGRAPHIE -464-8	39,—
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS -484-6	29,—
Peter Putz DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF -513-3	29,—
REAL SEX REAL REAL AIDS -125-8	24,90
Thomas Redl ARBEITEN 1992-2004 -367-2	26,—
Franz Reitinger KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT -340-5	19,50
Franz Reitinger KL. ATLAS AMERIK. ÜBEREMPFINDLICHKEITEN -379-5	24,90
Bernd Schulz (Hg.) ALEXANDER ROOB/CS-V -163-0	29,50
Johann Julian Taupe TAUPE'S WELTENBILDER -394-8	20,—
Johann Julian Taupe VON BILD ZU BILD -265-1	19,50
Johann Julian Taupe FARBZÖNEN – BILDWELTEN -332-0	39,—
Johann Julian Taupe PARISER ZIEGEL -478-5	19,—
Johann Julian Taupe DIE FARBEN VON WEISS -514-0	29,—
KARL VONMETZ -285-9	26,—
Franz Erhard Walther DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE -080-0	29,—
Franz Erhard Walther DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER -156-2	17,50
Egon Wucherer MALEREI -477-8	35,—
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.) ERWIN WURM -151-7	34,—
Thomas Zaunschirm MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER -236-1	39,—

KUNST-THEORIE PHILOSOPHIE BIOGRAPHIE ARCHITEKTUR €

ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-5	22,50
G. Baruchello/H. Martin WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP -121-0	19,—
Ulrich Harb ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER -218-7	14,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KUNST UND DEMOKRATIE -263-7	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) WAS ABER IST DAS SCHÖNE? -288-0	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VOM REISEN, WEGGEHEN ... -311-5	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VON DER LUST AM ZERSTÖREN ... -334-4	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KÜNSTLER, KRITIKER ... -354-2	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KULTURPOLITIK – DEMOKRATISCHE ... -372-6	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) STREIT. DOMÄNE DER KULTUR -390-2	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) KUNST IST GESTALTETE ZEIT -402-0	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) DIE IDEE VOM ANFANG -421-1	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) VOM NUTZEN DER SCHÖNHEIT -439-6	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) WAS IST DIE WIRKLICHKEIT WIRKLICH? -451-8	15,90
Irmgard Bohunovsky (Hg.) DIE EINFACHEN DINGE DES LEBENS -467-9	15,90
Massimo Cacciari DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6	15,90
Massimo Cacciari WOHNEN. DENKEN. -304-7	15,90
Massimo Cacciari ZEIT OHNE KRONOS -035-0	15,90
Massimo Cacciari GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS -146-3	15,90
Maria Diederichs WANDERER IN ZWEI WELTEN -453-2	21,90
Günther Domenig STEINHAUS/STONE HOUSE -296-5	24,50
Peter Gorsen DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS -419-8	29,—
Peter Gorsen PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ... -498-3	24,90
Joachim Jäger ROBERT RAUSCHENBERG -250-7	25,90
Jole De Sanna LUCIO FONTANA -152-4	25,90
Knud Jensen MEIN LOUISIANA-LEBEN, Werdegang eines Museums -081-7	29,—
Wolfgang Koelbl ARCHITEKTUR - INNEREIEEN -344-3	15,90
Wolfgang Koelbl TOKYO SUPERDICHTER -281-1	15,90
Kunsthalle Wien (Hg.) OSKAR SCHLEMMER -215-6	13,90
Donald Kuspit DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER -139-5	23,90
M. Lingner/F. E. Walther ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-2	14,50
RICARDO PORRO -144-9	42,—
James E. B. Breslin MARK ROTHKO -301-6	39,50
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENSGESCHICHTE ... -226-2	49,50
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ... -235-4	25,90
Ingrid Simon VOM AUSSEHEN DER GEDANKEN -137-1	25,90
Siegfried J. Schmidt ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN -381-8	23,90
S. J. Schmidt PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER -504-1	24,90
Richard Wall KLEMENS BROSCHE -289-7	15,90
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND -260-6	15,90
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-2	15,90
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR - VERNICHTUNG ... -333-7	18,90

LITERATUR ESSAYS €

Reinhold Aumaier AUGENAUFSICHERHEIT -357-3	13,90
Reinhold Aumaier WIENGREDIENZIELEN -387-0	13,90
Paul Pechmann (Hg.) WOLFGANG BAUER -411-2	28,—
Wolfgang Bauer DER GEIST VON SAN FRANCISCO -470-9	23,90
Belmen O DER NACKTE SOLDAT -239-2	13,90
Belmen O FINIS BREST -336-8	24,90
Joe Berger HIRNHÄUSL -443-3	18,90
J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.) JOE BERGER „DENKEN SIE!“ -457-0	18,90
Joe Berger VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN -480-8	18,90
Chris Bezzel TAGEBUCHTAGE -510-2	18,90
Ulrich Bogislav WO ICH BIN IST HINTEN -317-7	13,90
Ulrich Bogislav DER PSYCHISCHE WELS -371-9	13,90
Arnolt Bronnen O. S. -165-4	18,90
Günter Brus NACH UNS DIE MALFLUT! -335-1	18,90
Kurt Bucher DER RAUSCH UND DER ENGEL -232-3	9,90
Jan Christ KLEIST FIKTIONAL -254-5	9,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) EX. EX. MAGGI -213-2	18,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) MATRIX LOUVRE -323-8	18,90
Crauss. MOTORRADHELD -444-0	18,90
Adelheid Dahimène BUTTERMESSEUR DURCH HERZ -375-7	13,90
Paul Divjak HINTER DER BARRIERE -395-5	14,90
Paul Divjak UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ... -469-3	13,90
Paul Divjak DAS WAR POP -509-6	13,90
Ulrike Draesner REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -238-5	13,90

Thomas Eder KOSMÖSCHEN STEIGER -515-7	13,90
Sylvia Egger (Dadasophin) STILL DIALING ALICE -445-7	18,90
Günter Eichberger GESICHT AUS SAND -255-2	13,90
Günter Eichberger ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG -306-1	13,90
Günter Eichberger NEIN -388-7	13,90
Günter Eichberger ALIAS -425-9	13,90
Günter Eichberger HALBER FLÜGEL -462-4	13,90
Günter Eichberger DIE NAHRUNG DER LIEBE -491-4	13,90
Daniela Emminger LEBEN FÜR ANFÄNGER -360-3	13,90
Brigitta Falkner TOBREVIERSSCHREIBERBOT -188-3	13,90
Brigitta Falkner FABULA RASA -307-8	18,90
Leopold Federmair DER KOPF DENKT IN BILDERN -195-1	13,90
Leopold Federmair MONUMENT UND ZUFALL -128-9	13,90
Gundi Feyrer DIE FREUDE -324-5	18,90
Gundi Feyrer BILDERWASSER -446-4	13,90
Gundi Feyrer DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH -472-3	18,90
Gundi Feyrer DAS RAUSCHEN DER TAGE -508-9	13,90
Franzobel DIE MUSENPRESSE -134-0	18,90
Franzobel DER SCHWALBENKÖNIG -386-3	19,90
Franzobel / Franz Novotny FILZ -449-5	18,90
Franzobel DIE SEEMANNSBRÄUTER ODER UNDINES RETTUNG -473-0	13,90
Anselm Glück GEMEINSAM ÜBEN -488-4	18,90
K. Amann/E. Früh MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-5	13,90
Sabine Hassinger PUTZBUCH -356-6	13,90
Fabjan Hafner / Edith Himmelbauer (Hgg.) TRANSLATIO -465-5	14,90
Eberhard Häfner GEIGENHARZ. GEDICHTE -346-7	13,90
Eberhard Häfner HAEM OKKULT -212-5	9,90
Eberhard Häfner KIPPFIGUREN NIPPFIGUREN -269-9	13,90
Russell Hoban ANGELICA'S GROTTE -314-6	24,50
Max Höfler TEXAS ALS TEXTITEL -454-9	13,90
Max Höfler WIES IS IS -517-1	18,90
D. Holland-Moritz FAN BASE PUSHER -426-6	13,90
D. Holland-Moritz PROMOTER -471-6	13,90
Urs Jaeggi WEDER NOCH ETWAS -427-3	13,90
Urs Jaeggi KUNST IST ÜBERALL -506-5	18,90
Johannes Jansen DICKICHT ANPASSUNG -325-2	9,90
Johannes Jansen KLEINES DICKICHT -268-2	9,90
K. Amann/F. Hafner WORTE. ... ZU GUSTAV JANUŠ -315-3	18,90
Udo Kawasser EINBRUCH DER LANDSCHAFT -403-7	13,90
Sebastian Kiefer „DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.) -460-0	29,90
Sebastian Kiefer PARODIE UND TOTALITÄT -519-5	18,90
Ilse Kilic OSKARS MORAL -197-5	9,90
Ilse Kilic ALS ICH EINMAL ZWEI WAR -245-3	9,90
Ilse Kilic DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI -275-0	13,90
Ilse Kilic MONIKAS CHAOSPROTOKOLL -347-4	13,90
Ilse Kilic VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN -376-4	13,90
Ilse Kilic DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET -428-0	13,90
Ilse Kilic BUCH ÜBER VIEL -475-4	13,90
Ilse Kilic WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM -503-4	13,90
Ralf B. Korte D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO.. -429-7	18,90
Ralf B. Korte FORWARD SLOPE -276-7	13,90
Margret Kreidl IN ALLEN EINZELHEITEN -220-0	13,90
Hans Kumpfmüller GUGARUSAHARA -404-4	13,90
Benedikt Ledebur POETISCHES OPFER -221-7	18,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2006 -401-3	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2007 -418-1	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2008 -436-5	14,90
K. Amann / D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2009/10 -452-5	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2010/11 -466-2	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2011/12 -479-2	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2012/13 -492-1	14,90
K. Amann / D. Moser / F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2013/14 -507-2	14,90
Hanno Millesi DISAPPEARING -246-0	13,90
Hanno Millesi PRIMAVERA -309-2	13,90
Florian Neuner JENA PARADIES -364-1	13,90
Florian Neuner ZITAT ENDE -405-1	13,90
Gerhard Ochs WENN DIE SONNE ... -293-4	9,90
Gerhard Ochs ERNTE 23 -358-0	13,90
Andreas Okopenko STREICHELCHAOS -362-7	13,90
Andreas Okopenko DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS -318-4	13,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-I -279-8	18,90
Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-II -292-7	18,90

Andreas Okopenko METEORITEN -230-9	18,90
Peter Patzak DER GEIST DER FARBE -369-6	24,90
Georges Perec TISCH-ORDNUNGEN -502-7	13,90
Peter Pessl BLUMARINE -231-6	13,90
Peter Pessl DIE DAKINI-DIALOGE -397-9	13,90
Peter Pessl DAS WEISSE JAHR -430-3	18,90
Peter Pessl FORMIERT AUS LUFT -455-6	18,90
Peter Pessl DER TEMPEL DER LU -495-2	13,90
Walter Pilar LEBENSSEE -189-0	18,90
Walter Pilar LEBENSSEE – BUCH + CD -248-4	29,90
Walter Pilar LEBENSSEE II – GERADE REGENBÖGEN -327-6	18,90
Walter Pilar IN KRUMAU UND ANDERSWO -374-0	21,90
Ronald Pohl POUND IN PISA DIE BADEKÜSSER -489-1	13,90
Ronald Pohl DIE AKTE DES VOGELANGS -516-4	13,90
Francis Ponge MALHERBARUM -337-5	18,90
Francis Ponge DER TISCH -474-7	13,90
Wilfried A. Resch BRENNWEITEN -198-2	13,90
Wilfried A. Resch RHOEMS LETZTE WELTEN -277-4	18,90
Sophie Reyer BABY BLUE EYES -431-0	13,90
Sophie Reyer MARIAS -494-5	13,90
Mario Rotter SILBERFISCHE UND URINSEKTEN -377-1	18,90
Mario Rotter AUS DER FISCHWELT -272-9	18,90
Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE -087-9	29,90
Gerhard Rühm VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ... -461-7	13,90
Gerhard Rühm LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE -476-1	13,90
Gerhard Rühm HUGO WOLF UND DREI GRAZIER, LETZTER AKT -496-9	13,90
Nikolaus Scheibner AUCH EINE METAMORPHOSE -278-1	13,90
Ulrich Schlotmann IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-1	13,90
Ulrich Schlotmann/Zeitblom BLUTEN, WALD -257-6	13,90
S. J. Schmidt ... ÜBER POESIE WISSEN WOLLTEN -184-5	13,90
S. J. Schmidt ERFABUNGEN -319-1	18,90
S. J. Schmidt das projekt -458-7	13,90
Karin Schöffauer DES ABENDS SCHRÄGE BAHN -398-6	9,90
Sabine Scholl ALLE IHRE KÖRPER -199-9	13,90
Sabine Scholl GUT IM BILD -136-4	9,90
Götz Schrage DER SCHWÄRMER. EIN ROMAN -363-4	12,50
Helmut Schranz BIRNALL -441-9	13,90
Helmut Schranz BIRNALL. SUADA -518-8	13,90
Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-2	18,90
Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-6	9,90
Franz Schuh DER STADTRAT -166-1	18,90
Birgit Schwane LUNARISCHE LOGGBÜCHER -415-0	13,90
Stefan Schweiger KIEFER. FÄDEN. SHOAH -447-1	13,90
Stefan Schweiger RUPTUS. MARKTGESCHEHEN -490-7	13,90
Waltraud Seidlhofer GEHEN. EIN SYSTEM -368-9	13,90
Lisa Spalt GRIMMS -413-6	13,90
Dieter Sperl ALLES WIRD GUT -224-8	13,90
Dieter Sperl RANDOM WALKER -378-8	24,90
Dieter Sperl ABSICHTSLOS -414-3	17,90
Dieter Sperl VON HIER AUS -481-5	13,90
Enno Stahl (& NOCH) EINE SIZILIANISCHE REISE -271-2	13,90
Enno Stahl HEIMAT & WELTALL -440-2	13,90
August Staudenmayer WALDSCHALLERS EINSATZ -370-2	13,90
August Staudenmayer LICHTSCHEK ODER DER ALTE APFEL -406-8	13,90
Dominik Steiger SPUK & GEFLUNKER -500-3	18,90
Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-3	16,90
Gertrude Stein THE FIRST READER -295-8	19,50
H. Traindl/H. u. J. Zenker TOHUWABOHU -348-1	19,90
Liesl Ujvary LUSTIGE PARANOIA -149-4	18,90
Liesl Ujvary DAS REINE GEHIRN -205-7	13,90
Lode Vanermen EINE STADT IN DER SONNE -210-1	13,90
Lode Vanermen DER WOLKEN WIDERWÄRTIGKEITEN -147-0	18,90
Peter Veit GESCHICHTEN VOM ALPHAHUND OMEGA -233-0	18,90
Richard Wall HERZASPHALTMÖRDERGRUBENRHAPSODIE -211-8	9,90
Fritz Widhalm :HUCH. -234-7	9,90
Fritz Widhalm WARUM STARB DER SCHÖNE MANN? -310-8	13,90
Daniel Wissner DOPPLER GASSE ACHT -338-2	13,90
Hansjörg Zauner MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH -206-4	9,90
Hansjörg Zauner DIE TAFEL SCHREIBT -482-2	13,90
Hansjörg Zauner SIE IST IM LIEBLINGSSONG MIT SKISTÖCKEN ... -501-0	18,90